

## **Förderkriterien für den Förderschwerpunkt „Kulturelle Bildung“**

### **Grundlage der Förderung**

Die kulturelle Bildungslandschaft in Tübingen ist geprägt durch zahlreiche Angebote und lebt von Begegnungen, vielfältigen künstlerischen Ausdrucksformen und dem Ausprobieren von Formaten und Kooperationen. Der Fachbereich Kunst und Kultur der Universitätsstadt Tübingen unterstützt die Stärkung der Angebotsvielfalt, indem seit 2015 gezielt Projekte im Bereich Kulturelle Bildung durch Projektzuschüsse finanziell unterstützt werden.

Die Grundlage für diese Förderung bilden die Förderrichtlinien für städtische Zuschüsse im Bereich Kunst und Kultur vom 12.03.2013 (Vorlage 114/2013). Sie legen fest, dass ein besonderer Förderschwerpunkt im Bereich Kulturelle Bildung gesetzt werden soll. Außerdem basiert die Förderung von Kultureller Bildung auf den Handlungsfeldern und Zielen der am 28.07.2015 beschlossenen Konzeption kubit (Vorlage zur kubit-Konzeption: 227/2015).

Unter Kultureller Bildung versteht der Fachbereich Kunst und Kultur der Universitätsstadt Tübingen konkrete Angebote von Bildungs- und Kultureinrichtungen sowie von Individualpersonen, die Menschen aller Altersgruppen dazu auffordern, sich aktiv mit künstlerischen Ausdrucksformen – u. a. aus den Bereichen Musik, Bildende Kunst, Literatur, Tanz, Theater, Medienpädagogik und Erinnerungskultur – auseinanderzusetzen (vgl. kubit-Konzeption). So zielen kulturelle Bildungsangebote darauf ab, die Persönlichkeit der Teilnehmenden durch die Künste weiterzuentwickeln, zum Dialog zwischen Menschen mittels der Künste anzuregen und durch die künstlerische Aktivität die Teilhabe an der Gesellschaft zu steigern. Angebote mit diesen Schwerpunkten werden durch Projektzuschüsse im Bereich Kulturelle Bildung der Universitätsstadt Tübingen unterstützt.

### **Ziele der Projektförderung „Kulturelle Bildung“**

Grundsätzlich ist es das Ziel der Zuschüsse, Projekte und Initiatoren im Bereich Kulturelle Bildung in Tübingen zu unterstützen und langfristig in der Tübinger Kulturlandschaft zu verankern.

Hinzu kommen folgende Ziele:

- die Qualität von kulturellen Bildungsangeboten wird gesichert,
- die Vernetzung der Kultur- und Bildungsakteure ermöglicht,
- Kooperationen zwischen außerschulischen Kultur- und Bildungsakteuren und Kindertageseinrichtungen sowie Schulen befördert und vorhandene Potenziale aller Bildungsanbieter gestärkt,
- die Vermittlungsarbeit der Kulturinstitutionen wird unterstützt und ausgebaut (z. B. Projekte im Bereich Theaterpädagogik, Konzertpädagogik, medienpädagogische Projekte, Schreibwerkstätten etc.).

### **Voraussetzungen für die Förderung**

Gefördert werden in erster Linie Projekte, die nach dem Verständnis des Fachbereichs Kunst und Kultur im Bereich Kulturelle Bildung angesiedelt sind, unter fachlicher Leitung durchgeführt werden sowie folgende Eigenschaften haben:

- Sie sind niedrigschwellig und offen für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen jeglicher kultureller Prägung und Herkunft angelegt.
- Sie haben einen Bezug zu den Bedürfnissen, Lebenswelten und Interessen der Zielgruppe(n).
- Sie sind barrierefrei.
- Laien, d. h. nicht professionell ausgebildete Personen, stehen als Zielgruppe im Mittelpunkt.
- Sie sind qualitativ anspruchsvoll. Wichtig ist die Qualität der Zugänge, die künstlerische Qualität des Angebots, die Qualität der Vermittlung, die Qualifikation der Vermittler, die Qualität der Kooperation und Vernetzung.
- Sie werden in Tübingen und/oder in den Ortsteilen durchgeführt.

Es werden Projekte bevorzugt gefördert, die:

- in Kooperation stattfinden und/oder auf längerfristige Kooperationen abzielen,
- sich um weitere Finanzierungsmöglichkeiten (Anfragen und Anträge bei weiteren Geldgebern) bemüht haben,
- dezentral, in den einzelnen Stadtteilen stattfinden,
- sparten- und/oder generationsübergreifend angelegt sind,
- interkulturelle Zielsetzungen haben,
- einen inklusiven Ansatz verfolgen.

Nicht gefördert werden:

- Projekte, die außerhalb von Tübingen stattfinden,
- Publikationen und Veröffentlichungen,
- Projekte, die bereits von anderen Fachbereichen der Universitätsstadt Tübingen gefördert werden,
- Projekte, die Teil des Schulunterrichts sind und nicht in Kooperation mit außerschulischen Partnern stattfinden (z. B. Schul-AGs),
- Projekte, die in erster Linie einen kommerziellen Erfolg anstreben und eine professionelle Aus- oder Weiterbildung der Teilnehmenden verfolgen (z. B. durch Kurse, Workshops oder Fortbildungen),
- Projekte, die ausschließlich ein begrenzter Personenkreis, z. B. nur Menschen aus einem Verein, nutzen kann.

## **Förderschwerpunkte**

Die bezuschussten Projekte werden vom Fachbereich Kunst und Kultur einzelnen Förderschwerpunkten zugeordnet.

Zu den Förderschwerpunkten zählen: dezentrale Projekte, Kooperationsprojekte zwischen Schulen, Kindertageseinrichtungen und Kulturakteuren, Angebote mit dem Schwerpunkt auf der Begegnung von mehreren Generationen (Intergenerationalität) und Kulturen (Integration), Tandem- oder Patenschaftsprojekte, Projekte mit einem inklusiven Ansatz sowie Angebote, die mit künstlerischen Mitteln den interkulturellen Dialog und die Attraktivität in den einzelnen Stadtteilen Tübingens befördern möchten (z. B. Projekte von Migrantenselbstorganisationen, Künstlerinnen und Künstlern mit unterschiedlicher ethnischer, religiöser und kultureller Prägung etc.).

## **Antragsberechtigte: Wer kann Förderung beantragen?**

Die Projektförderung im Bereich Kulturelle Bildung können gemeinnützige Vereine, Kultur- und Bildungseinrichtungen sowie Einzelpersonen beantragen. Privatwirtschaftlich-kommerzielle Anbieter

sind von der Förderung ausgeschlossen. Bei Kooperationen zwischen schulischen und außerschulischen Partnern sowie zwischen städtischen Kindertageseinrichtungen und anderen Akteuren muss ein Antrag durch den non-formalen Bildungspartner (z. B. außerschulischer Kultur- oder Bildungsakteur) ausgefüllt und gestellt werden.

## **Förderverfahren**

Für alle Projekte, die einen Zuschuss im Bereich Kultureller Bildung beantragen, gelten die genannten Fördervoraussetzungen im Rahmen der allgemeinen Förderrichtlinien für städtische Zuschüsse im Bereich Kunst und Kultur. Der Förderbedarf und die Erfüllung der Kriterien muss nachvollziehbar anhand des ausgefüllten Projektantrags dargestellt werden. Hierfür sind die bereits existierenden Formulare für Projektzuschüsse zu verwenden (<http://www.tuebingen.de/kulturfoerderung>). Die Entscheidung über die Anträge, die im Rahmen des Förderprogramms berücksichtigt werden, trifft der Fachbereich Kunst und Kultur der Universitätsstadt Tübingen.

Die Antragstellung ist – wie bei den anderen Projektzuschussanträgen – zweimal im Jahr zu festen Stichtagen möglich. Die Förderung erfolgt ausschließlich projektbezogen. Der Antrag ist schriftlich mit den zu erwartenden Projektkosten im Rahmen des Kosten- und Finanzierungsplans zu stellen. Anträge können sich auch auf Jahresvorhaben beziehen.

Der Antrag wird ausgedruckt, vollständig ausgefüllt und unterschrieben per Post an den Fachbereich Kunst und Kultur gesendet. Basierend auf den genannten Kriterien wird der Antrag geprüft. Nach der Prüfung wird die Entscheidung über einen möglichen Zuschuss schriftlich mitgeteilt. Die Förderung kann lediglich im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel erfolgen; es besteht kein Rechtsanspruch. Eine städtische Förderung erfolgt nur zu den nicht durch andere Einnahmen gedeckten Ausgaben; Eigenleistungen des Antragstellers sind Voraussetzung für die Förderung, der Fachbereich Kunst und Kultur fördert bis zu 70 Prozent der Projektkosten. Die Förderung erfolgt einmalig und projektbezogen, sie begründet keine dauerhafte Förderung. Wenn sich die Einnahmen und/oder Ausgaben um mehr als 25 Prozent verändern, ist der Antragsstellende verpflichtet, einen neuen Antrag zu stellen. Auch bei inhaltlichen Änderungen des Projekts nach Eingang des Antrags benötigt der Fachbereich Kunst und Kultur einen aktualisierten Antrag.

## **Qualitätssicherung und Evaluation für Projekte im Bereich Kulturelle Bildung**

Der Antragssteller weist die zweckgebundene und wirtschaftliche Verwendung der Fördermittel nach. Ein Sachbericht, der auf das Erreichen der geplanten Ziele Bezug nimmt, ist nach Ende des Projekts innerhalb von drei Monaten zu erstellen und schriftlich einzureichen. Der Antragsstellende beschreibt in dem Sachbericht den Projektverlauf und beurteilt die Qualität und den Erfolg des Projekts. Dieser Bericht wird zusammen mit dem Verwendungsnachweis nach Ende des Projekts angefertigt. Bei der Antragsstellung, der Projektentwicklung und dem Nachweis der Verwendung ist der Fachbereich Kunst und Kultur auf Wunsch beratend tätig. Zudem bietet der Fachbereich Kunst und Kultur nach Ende des Projekts Gespräche zur Reflexion des Projektverlaufs an, um so die Qualität der Angebote zu sichern.